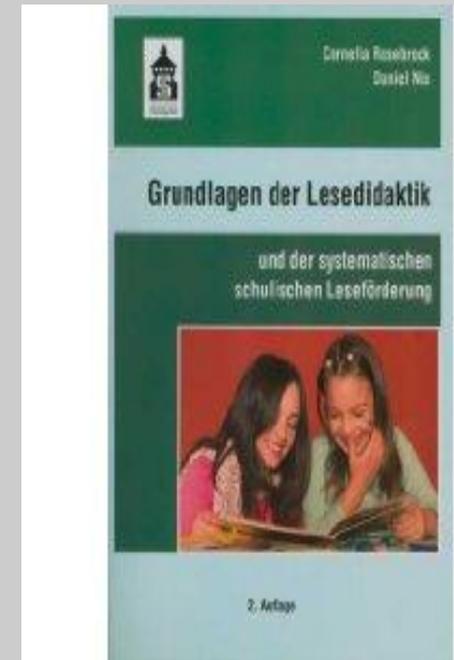


Leseprozesse verstehen, Lesekompetenzen fördern

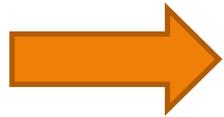
- ▶ Lesekompetenzbegriff bei PISA
- ▶ Dimensionen des Lesens/Mehrebenenmodell (Prozessebene, Subjektebene und soziale Ebene)
- ▶ Verfahren der Lesedidaktik n. Rosebrock/Nix
Laut- und Vielleseverfahren

K.Penz



Lesekompetenzbegriff bei PISA

- ▶ Lesekompetenz als Prozess der Informationsentnahme
- ▶ Messen von Leseverstehensleistung in gegebenem Moment
- ▶ Kein Eingehen auf Erwerbsweg



Dem Lesekompetenzbegriff entspricht die Einführung von Standards, die beim Lesen durch Messen festgelegt und überprüft werden.

Didaktisch orientiertes Modell von Lesekompetenz



Prozessebene

- Wort- und Satzidentifikation
- Lokale Kohärenz
- Globale Kohärenz
- Superstrukturen erkennen
- Darstellungsstrategien identifizieren

Subjektebene

- Wissen – Beteiligung – Motivation – Reflexion
- **Selbstkonzept als (Nicht-) Leser/in**

Soziale Ebene

- Familie – Schule – Peers – kulturelles Leben
- **Anschlusskommunikation**

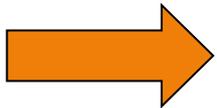
Verfahren der Lesedidaktik nach Rosebrock/Nix

Lautlese- verfahren	Viellese- verfahren	Lese- strategien trainieren	Textsorten- wissen erwerben	Lese- animation	Literatur- unterricht
<p>Zielen auf fluency (indirekt auf Textverstehen)</p> <p>Trainiert den Aufbau des Sichtwortschatzes und das Ausdruckslesen</p>	<p>Zielen auf fluency (indirekt auf Textverstehen)</p> <p>Trainiert die Selbststeuerung; tangiertselbstbild als Leser(in)</p>	<p>Zielen auf Textverstehen</p> <p>Trainiert die metakognitive Steuerung und Überprüfung von Leseprozessen</p>	<p>Zielt auf domänen- spezifisches Sprach-, Text- und Weltwissen</p> <p>Trainiert Top-Down Leistungen beim Textverstehen</p>	<p>Zielt auf Motivation und Intensivierung der Beteiligung am literarischen Leben Indirekte Förderung;</p> <p>tangiertselbstbild als Leser(in) und die Selbststeuerung auf Handlungs- ebene</p>	<p>Zielt auf Textsorten- kenntnis, Reflexion und Intensivierung der subjektiven Beteiligung am Textgeschehen</p> <p>Trainiert Top-Down- Leistungen und hierarchie- höchste Verstehens- leistung</p>
DU	DU + Schulkultur	DU + Fach- unterricht	Fachunterricht + DU	Schulkultur + DU	DU

Quelle: Dehn, Mechthild: Lektüre und Training.
IN:Pädagogik 07-08 '08, Seite53

Lautlese-Verfahren

- ▶ Lesefähigkeit bei der Worterkennung
- ▶ Verbindung von Wortfolgen im Satzzusammenhang
- ▶ Herstellung von Relationen zwischen den Sätzen



**Verbesserung der hierarchieniedrigen
Leseprozesse (Leseflüssigkeit/Fluency)
Indirekt: Leseverstehen, Lesemotivation,
Reflexionsvermögen**

Leseflüssigkeit umfasst

- ▶ die exakte Dekodierfähigkeit von Wörtern
- ▶ die Automatisierung der Dekodierungsprozesse
- ▶ eine angemessene Lesegeschwindigkeit
- ▶ die Fähigkeit zur sinngemäßen Betonung des gelesenen Satzes, also zu einem ausdrucksstarken Vorlesen

Leseflüssigkeit

Verfahren zur Berechnung der Dekodiergenauigkeit nach Timothy Rasinski

- ▶ Kind liest 1 Minute lang laut vor.
- ▶ Lehrkraft verfolgt Lektüre u. markiert alle Lesefehler mit einem Schrägstrich.
Lesefehler: falsche Aussprachen, Ersetzungen, Wortumstellungen, -auslassungen
- ▶ Lehrkraft markiert nach 1 Minute die Textstelle, bis zu der das Kind gelesen hat und lässt weiter lesen.

Anzahl der fehlerfrei gelesenen Wörter
Anzahl der gelesenen Wörter pro Zeitabschnitt $\times 100 =$ Dekodierfähigkeit

Schwache Leser: 150(wpm)

Lautleseverfahren



- ▶ Lesetheater (Daniel Nix)
- ▶ Paired Reading (Keith Topping)
- ▶ Lautlese-Tandems

Vielleseverfahren

- ▶ Die Leseolympiade (Bamberger)
- ▶ Sustained Silent Reading (SSR)
- ▶ Stille Lesezeiten

Paired Reading nach K. Topping

Lautleseverfahren zur Steigerung der Leseflüssigkeit

1. Bilden Sie bitte Lesepaare (Tutor und Tutand)!
2. Setzen Sie sich bitte mit einem Text dicht nebeneinander!
3. Beginnen Sie das synchrone, halblaute Lesen des Textes auf ein Zeichen (1,2,3) (Tutor kann Zeile mit Finger mitführen)

Paired Reading

- ▶ Bei Verlesungen:
 - Selbstkorrekturfrist von ca. 4 Sek., bei Verbesserung des Fehlers ab Satzanfang weiter lesen
 - erfolgt keine Selbstkorrektur: Tutor deutet auf falsch gelesenes Wort, liefert korrekte Aussprache, stellt ggf. Bedeutung des Wortes sicher

Liest der Tutand längere Zeit ohne Fehler, gibt er dem Tutor ein zuvor verabredetes Zeichen, dieser setzt dann mit dem Vorlesen aus und liest unter Beibehaltung der Fingerführung leise mit.

Zur Diskussion

- ▶ In welchen Klassenstufen können Laut- und Vielleseverfahren eingesetzt werden?
- ▶ Für welche SchülerInnen sind Lautleseverfahren geeignet? (Beispiele aus dem Schulalltag)
- ▶ Wie lassen sich diese SchülerInnen im Klassenverband erkennen? Lesediagnostische Verfahren?



LITERATUR

Dehn, Mechthild: Lektüre und Training. Zugang zur Schriftkultur für Lernende aus schriftfernen Lebenswelten.

IN: Pädagogik 07-08' 08, Jg. 60, Heft 7-8, S. 50-53

Moers, Edelgard: Informierendes Lesen. Mit Informationen aktiv umgehen, Lesekompetenz stärken, Beispiele aus der Praxis.

Cornelsen Verlag Berlin 2004

ISBN: 3-589-05086-1

Hintz, Ingrid: Freies Lesetagebuch - Kopiervorlagen zum differenzierten Umgang mit Jugendliteratur.

Schroedel Verlag Braunschweig 2008

ISBN: 978-3-507-47256-3

Kaufmann-Bertschi, Andrea: 2 Kapitel. Leseverhalten und Leseleistung überprüfen und messen.

IN: Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien.

Klett und Kallmeyer Seelze-Velber 2007

ISBN: 978-3-7800-8006-6

Lenhard, Wolfgang/ Schneider, Wolfgang: ELFE 1-6. Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechsklässler.

Hogrefe Verlag Göttingen 2006

Best. Nr. 04 210 02

Niedermann, Albin/ Sassenroth, Martin: Lesestufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Lesentwicklung.

Persen Verlag Horneburg 2004

ISBN: 3-8344-3677-1

Rosebrock, Cornelia/ Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung.

Schneider Verlag Hohengehren 2008

ISBN: 978-3-8340-0496-3